

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Haushaltungskurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der Vortag

urn:nbn:de:bsz:31-106241

Muß die Hausfrau ohne Waschküche auskommen, so sollte sie keinesfalls allzuviel Wäsche sich ansammeln lassen. Denn in der Küche ist das Waschen meist dadurch stark erschwert, daß nur selten der Raum vorhanden ist, um genügend Waschgefäße und diese selbst dann zweckentsprechend aufzustellen. Ist ein Badezimmer vorhanden, so helfen sich viele Frauen dadurch, daß sie die Wäsche in der Badewanne einweichen, waschen, brühen und spülen, sodaß sie sie in der Küche nur zu kochen brauchen. Das halbgebeugte Stehen längere Zeit hindurch an der niederen Badewanne aber ermüdet und es sollte darum in diesem Falle niemals mehr als die Wäsche einer Woche auf einmal gewaschen werden.

Der Vortag.

Sortieren und Zählen der Wäsche.

Am Vortage wird die Wäsche gezählt und in folgender Weise ausgefördert:

1. Taschentücher,
2. Stärkwäsche,
3. Leibwäsche,
4. Tischwäsche,
5. feinere Stücke,
6. Bettwäsche,
7. Küchenwäsche und dergleichen,
8. farbige Wäsche,
9. Wollwäsche,
10. Strümpfe.

Seidenwäsche und ganz feine Stücke sollten lieber nicht gleichzeitig mit der Hauswäsche gewaschen werden, da man ihnen hier nicht genügend Aufmerksamkeit und Sorgfalt angedeihen lassen kann.

Kragen und Manschetten bindet man paarweise mit einem weißen Bändchen zusammen, so sind sie auch nachher besser aufzuhängen.

Nicht alle Hausfrauen zählen ihre Wäsche, doch ist dies sehr zu empfehlen. Am besten hält man sich dafür ein Notizbuch, das man ausschließlich zu diesem Zweck benutzt. Das Zählen dient sowohl der Kontrolle der Waschfrau und des Dienstmädchens, als auch der Selbstkontrolle. Denn es kann immerhin geschehen, daß man es übersieht, wenn ein kleines Stück verloren geht, sofern man nicht genau weiß, was man alles zur Wäsche

gegeben hat. Dann aber ist's auch leichter, Einweich- und Waschwasser vorzubereiten, wenn man sich über die Menge der Wäsche im Klaren ist.

Das Einweichen.

Hat man so alles Notwendige vorbereitet, so kommt noch das Einweichen der Wäsche an die Reihe. Geht die Hausfrau dabei sehr gründlich und sachgemäß vor, so erleichtert sie sich selbst das Waschen außerordentlich.

Die Stücke werden zunächst sortenweise kürzere Zeit in eine Wanne mit klarem, lauwarmem Wasser eingelegt, wodurch der Staub zum großen Teil entfernt wird. Dann werden die Stücke ausgedrückt und entweder eingeseift, oder man gibt die Wäsche in lauwarmes (ja nicht heißes!) Wasser mit etwas Sodazusatz, in dem man sie über Nacht stehen läßt. Auch etwas Suma kann dem Einweichwasser beigefügt werden. Durch dieses Einweichen wird der Schmutz aus der Wäsche gelöst; auch macht es die Arbeit des Einseifens unnötig. Solche arbeitsparenden Methoden aber sollte die Hausfrau sich heute stets zunutze machen.

Zum Einseifen breitet man Stück für Stück einzeln auf einem Tische aus, reibt es leicht mit Sunlicht Seife ein, die schmutzigsten Stellen etwas gründlicher, rollt es zusammen und legt es in eine Wanne (die größeren und schmutzigsten Stücke zu unterst). Diese eingeseiften Stücke werden mit lauwarmem Wasser übergossen, sodaß sie knapp bedeckt sind, und bleiben über Nacht so stehen. Taschentücher, vor allem aber Krankengewäsche, werden stets gesondert eingeweicht und auch am nächsten Tage getrennt gewaschen. Wollwäsche, Seide, Kunstseide und bunte Stücke dürfen überhaupt nicht eingeweicht werden; empfindliche Farben würden darunter leiden, Wolle aber hart und filzig werden. Blutbefleckte Wäsche wird in kaltes Wasser eingelegt, das man mehrmals erneuert. Man kann etwas Salmiakgeist zugeben. Die Flecken wäscht man dann mit Seife in lauwarmem Wasser aus. Erst wenn sie vollständig entfernt sind, darf man die Wäsche in heißes Wasser geben, denn sind Blutflecken einmal eingebrüht, so bringt man sie nur äußerst schwer wieder heraus.

Schließlich füllt man noch den Waschkessel mit Wasser, schafft genügend Brennmaterial herbei und richtet das Feuer ein. Ist dies alles erledigt, so kann die Hausfrau befriedigt schlafen gehen im Bewußtsein, daß ein gutes Teil der Arbeit schon getan ist.